



Bundesarchiv, Bild 183-F0831-0301-021
Foto: Puhlmann | 31. August 1967

Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb
mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren

„Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

Ort: Kino International, Kinosaal
Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin
Zeit: 02.12.2020, 10 bis 18 Uhr

Berlin, 10.12.2020

-
Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit
offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Impressum

Auslober:

Land Berlin,
vertreten durch das Bezirksamt Mitte von Berlin,
Abteilung Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen,
Amt für Weiterbildung und Kultur,
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte,
Mathilde-Jacob-Platz 1
10551 Berlin

in Zusammenarbeit mit
Senatsverwaltung für Kultur und Europa,
Fachbereich Kunst im Stadtraum und am Bau

Wettbewerbssteuerung: Hauke Zießler, Kommissarischer
Programmleiter für Stadtkultur und Kunst im Stadtraum

Wettbewerbsbetreuung: Gabriele Karau, kk-archpro
wettbewerb@kunst-im-stadtraum.berlin

Berlin, Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

Top 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts	4
Begrüßung	4
Konstituierung des Preisgerichts.....	6
TOP 2 Eröffnung Preisgerichtssitzung	6
TOP 3 Bericht der Vorprüfung und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht	6
3.1 Vorprüfungsbericht.....	6
3.2 Zulassung der Wettbewerbsarbeiten	6
TOP 4 Würdigung der künstlerischen Entwurfsideen durch das Preisgericht/die Sachverständigen	7
Entwurf 1001	7
Entwurf 1002	7
Entwurf 1003	8
Entwurf 1004	8
Entwurf 1005	9
Entwurf 1006	9
Entwurf 1007	10
Entwurf 1008	10
Entwurf 1009	11
Entwurf 1010	11
Entwurf 1011	12
Entwurf 1012	12
Entwurf 1013	13
Entwurf 1014	13
Entwurf 1015	14
Entwurf 1016	14
Entwurf 1017	15
Entwurf 1018	15
Entwurf 1019	16
Entwurf 1020	16
Diskussion der Ergebnisse der zweiten Wertungsrunde	20
Empfehlungen	21
Öffnen der Verfasser*innenerklärungen	21
Entlastung der Vorprüfung	22
Übergabe des Vorsitzes an Auslober, Schlusswort Auslober	22

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Top 1 Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts

Begrüßung

Stadträtin Sabine Weißler begrüßt im Namen des Auslobers die Teilnehmer*innen vor Ort und die digital zugeschalteten. Sie erläutert den Hintergrund und Zusammenhang des Projektes mit dem Vorläuferprojekt Hansaplatz sowie die Besonderheiten des Arbeitsgebietes Karl-Marx-Allee II. Bauabschnitt und dankt der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Beratungsausschuss Kunst für die Zusammenarbeit. Frau Weißler übergibt das Wort an die Wettbewerbssteuerung, Herrn Zießler.

Hauke Zießler stellt die Anwesenheit fest.

Das Preisgericht konstituiert sich nachdem wie folgt:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen EVOL, Künstler
Prof. Heike Klussmann, Künstlerin
Prof. Folke Köbberling, Künstlerin
Andreas Sachsenmaier, Künstler
Janne Schäfer, Künstlerin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen Matthias Flügge, Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Mitglied der Akademie der Künste
Hannah Münzer, Projektleitung, Gebietsbetreuung Karl-Marx-Allee, II. BA, Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement - KoSP GmbH
Dr. Andreas Prüfer, Leiter des Senatorenbüros, Senatsverwaltung für Kultur und Europa
Sabine Weißler, Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen im Bezirk Mitte von Berlin

Ständig anwesende/r, stellvertretende/r Fachpreisrichter*in Valeria Fahrenkrog, Künstlerin

Sachverständige Sabine Ambrosius, Welterbereferentin, Landesdenkmalamt Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Claudia Castlot, Präventionsbeauftragte, Bezirksamt Mitte von Berlin (per Zoom)

Dr. Thomas Flierl, Projektkoordinator für den Welterbeantrag Karl-Marx-Allee | Interbau 1957 (2017/18) (per Zoom)

Dr. Ewa Gossart, Geschäftsführerin Beratungsausschuss Kunst (BAK), Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Maria Linares, Künstlerin/ Vertreterin des Beratungsausschusses Kunst (BAK)

Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin des Fachbereichs Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin

Claudia Nier, Nachbarschaftsrat KMA II e.V.

Stefan Schönbaumsfeld, Straßen- und Grünflächenamt/ Bezirksamt Mitte von Berlin

Britta Schubert, Mitarbeiterin im Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Kulturwerk des bbk Berlin GmbH (per Zoom)

Brigitte Werneburg, Kultur- und Kunstredakteurin bei der taz/ Vertreterin des Beratungsausschusses Kunst (BAK)

Hauke Zießler, Kommissarischer Programmleiter für Stadtkultur und Kunst im Stadtraum, Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte/ Bezirksamt Mitte von Berlin

André Zschaler, Programmsteuerung. Städtebaulicher Denkmalschutz, Planung Sanierungsfördermittel Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit, Fachbereich Stadtplanung (per Zoom)

- Gäste** Susanne Weiß, wissenschaftlich-künstlerische Projektleitung „KISR KMA“
Bettina Klein, wissenschaftlich-künstlerische Projektleitung „KISR KMA“ (per Zoom)
Sonja Kreitmair, SPD-Fraktion BVV (per Zoom)
Annika Maus, Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte, Bezirksamt Mitte von Berlin, Volontärin
Martin Püschel, Vertreter der Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte (WBM)

Nicht teilnehmen konnten die folgenden Sachverständigen:

Petra Bergström, Untere Denkmalbehörde/ Bezirksamt Mitte von Berlin

Heike Brummer, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Abteilung Tiefbau

Nanette Pfeiffer, Untere Denkmalbehörde/ Bezirksamt Mitte von Berlin

Martin Schönfeld, Mitarbeiter im Büro für Kunst im öffentlichen Raum, Kulturwerk bbk berlin GmbH

Sigrid Schulze, Leiterin des Mitte Museum

Die Vorprüfung der Einreichungen erfolgte durch die Wettbewerbsbetreuung kk-archpro, Gabriele Karau und Karl Karau; eine Zusammenfassung liegt in Form eines Vorprüfungsberichts allen Anwesenden vor. Gabriele Karau führt das Protokoll der Jurysitzung. Hauke Zießler weist auf die Aufzeichnung der Sitzung hin; die Aufnahme wird nach Erstellung des Protokolls gelöscht. Andere Aufnahmegeräte sind nicht zugelassen.

Hauke Zießler weist darauf hin, dass die Inhalte der Sitzung vertraulich zu behandeln sind und nicht in die Öffentlichkeit getragen werden dürfen.

Die Fach- und Sachpreisrichter*innen bestätigen, dass es im Zuge des Wettbewerbsverfahrens keinen Austausch mit den teilnehmenden Künstler*innen gegeben hat.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Konstituierung des Preisgerichts

Die Preisrichter*innen schlagen Prof. Folke Köbbling für den Juryvorsitz vor. Folke Köbberling nimmt die einstimmige Wahl als Juryvorsitzende an und nimmt auf der Bühne Platz.

TOP 2 Eröffnung Preisgerichtssitzung

Die Juryvorsitzende verpflichtet das Preisgericht auf eine Beurteilung der eingereichten Entwürfe gemäß den Kriterien der Auslobung. Dazu wird die Aufgabenstellung, wie in der Auslobung formuliert, zitiert:

„Die weiteren Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers. Die wichtigsten Beurteilungskriterien sind Entwurfsidee, künstlerischer Leitgedanke, gestalterische Umsetzung, räumliche Einbindung sowie die Realisierbarkeit im Kostenrahmen.“

Weiterhin betont die Juryvorsitzende, dass in der Gesamtheit der ausgewählten Projekte eine Ausgewogenheit hinsichtlich der Formate, Orte, Ansprache und Einbindung unterschiedlicher Gruppen, der Dauer und zeitlichen Abfolge erreicht werden sollte.

Sie weist dezidiert darauf hin, dass aus dem Wettbewerb ausgeschiedene Arbeiten jederzeit zurückgeholt werden können.

TOP 3 Bericht der Vorprüfung und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten durch das Preisgericht

3.1 Vorprüfungsbericht

Gabriele Karau stellt den Vorprüfungsbericht vor. Alle Einreichungen sind fristgerecht und vollständig eingegangen.

Der Vorprüfungsbericht liegt allen Preisrichter*innen vor (siehe Anhang).

3.2 Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Alle Wettbewerbsarbeiten werden einstimmig für den Wettbewerb zugelassen.

TOP 4 Würdigung der künstlerischen Entwurfsideen durch das Preisgericht/die Sachverständigen

Die Entwürfe werden vor dem 1. Wertungsrundgang vom Preisgericht zunächst unter
Hervorhebung der positiven Aspekte diskutiert.

Entwurf 1001

Titel P R A D A E – eine Rosen-Parade für die Karl-Marx-Allee

Der Wettbewerbsbeitrag schlägt einen einmaligen, einstündigen, musikalisch untermalten Umzug –
PRADAE – auf der für den Verkehr gesperrten Karl-Marx-Allee vor, deren Ausgangspunkt der
Rosengarten im Café Moskau ist. Die Vorbereitung der Rosen-Parade soll in Kooperation mit der
Anwohnerschaft stattfinden.

Es wird positiv hervorgehoben, eine alternative Parade zu veranstalten und den Verkehr dafür zu
sperrern. Das Konzept knüpft an die Geschichte der Demonstrationen und Paraden in der DDR an
– und setzt sich damit auseinander. Positiv vermerkt wird weiterhin, dass die Rose mit all ihren
Narrativen symbolisch in den Vordergrund gerückt wird und nicht die Nelke als Symbol der DDR-
Paraden. Der Prozess der Kommunikation im Vorfeld, die Einbindung von Initiativen und
Nachbarschaft in die Vorbereitung der PRADAE wird als essentiell für das Gelingen der Rosen-
Parade und entsprechend komplex eingeschätzt. Dieser Kommunikationsprozess hat das Potential
Gemeinschaftlichkeit zu stiften.

Entwurf 1002

Titel Lina Braake Bank (LBB)
Wir machen uns das Geld jetzt selbst!

Der Wettbewerbsbeitrag schlägt die „Gründung“ der LINA BRAAKE BANK vor – in einem grafisch
gestalteten Container wird der Film „Lina Braake“ in Ausschnitten zitiert, eine Reihe von
Veranstaltungen mit Expert*innen sind vorgesehen. Hierbei sollen auch Geldscheinentwürfe
(„Braakteaten“) gedruckt werden. Für visuelle Fernwirkung sorgen Schriftzüge auf dem
Gebäudedach.

Das spannende Setting des Projekts und der Ortsbezug mit Container und Schriften auf dem
Gebäudedach werden positiv hervorgehoben. Die Figur Lina Braake ins Bewusstsein zu bringen,
die anarchistische Grundidee des Films mit einer Geldwirtschaftskritik in Verbindung zu setzen,
wird als sehr gute Idee eingeschätzt. Die rehistorisierende Einbindung der Werbetafeln auf dem
Gebäudedach schafft eine Komplexität. Positiv hervorgehoben wird weiterhin das intelligente
Begleitprogramm mit der Vermittlung von aktuellen Diskursen zum Thema Geld bis hin zu
filmhistorisch-künstlerischen Aspekten. Die Geschichte des Zusammenbaus zur Herstellung einer
eigenen Gerechtigkeit wird als Metapher für Nachbarschaft im Gegensatz zur Gentrifizierung
verstanden. Als Projekt im öffentlichen Raum ist der Beitrag sehr überzeugend.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1003

Titel Bühne der Enthusiast*innen

Der Wettbewerbsbeitrag schlägt eine Bühne über der Plansche Singerstraße vor, auf der zu Tanzveranstaltungen mit Live-Musik eingeladen wird.

Mit der Bühne einen Möglichkeitsraum für die Anwohnerschaft anzubieten, wird positiv herausgestellt. Es gibt im Gebiet wenige Flächen und Gemeinschaftsräume für die Bevölkerung – eine solche Fläche böte diese Bühne an. Tanzen findet in der Regel auch großen Zuspruch; mit vergleichsweise simplen Mitteln kann eine hohe Attraktivität geschaffen werden. Der Aspekt Livemusik wird ebenfalls positiv hervorgehoben; öffentliches Standardtanzen hat das Potential einer großen Anziehungskraft.

Entwurf 1004

Titel QUER DURCHS VIERTEL

Der Wettbewerbsbeitrag besteht aus drei thematischen Stadtpaziergängen mit installativen Interventionen. Die Vorbereitung jedes Spaziergangs erfolgt unter Mitwirkung der Bewohnerschaft.

Das Projekt wird als interessant und vielschichtig gewürdigt. Positiv gesehen wird, dass der gesamte zweite Bauabschnitt der Karl-Marx-Allee thematisiert und bespielt wird. Die Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung in der Vorbereitung der Spaziergänge, z.B. das Schneiden der Kleidermodelle, wird als positiv hervorgehoben – ebenso, dass die unfertigen Resultate vielfältige Fragen aufwerfen. Das Format der Spaziergänge mit den sehr unterschiedlichen thematischen Stoßrichtungen wird als spannend bezeichnet – die Vielschichtigkeit und die vielen verschiedenen Orte und die verschiedenen Aspekte von Partizipation und handwerklicher Tätigkeit bergen viel Potential. Positiv vermerkt wird, dass eine queer-feministische Perspektive in die Öffentlichkeit gebracht wird und unbekannte Geschichte mit populären Aspekten verknüpft wird. Der Aspekt der Kodifizierung beim ersten Spaziergang – wie Sprache in repressiven Systemen verwendet wird – wird durch seine Verortung im Stadtraum zur Frage, warum Architekturen gebaut oder verschwunden sind.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1005

Titel Von Bruchstücken zu Bruchstücken

Das Konzept des Wettbewerbbeitrags sieht vor, Fragmente des Mosaiks auf der Fassade des Café Moskau als Gehwegplatten zu reproduzieren und zu verlegen. Zwei der Mosaikfliesen erhalten einen mit einer Website verlinkten QR-Code.

Die Idee, vertraute Inhalte – das vielschichtige Mosaik – zu zerlegen und vom Figurativen ins Abstrakte zu bringen, wird positiv gewürdigt. Das Resampling – altes in neue Kontexte zu setzen – hat ein rebellisches Moment, einen widerständigen Effekt durch neue Kontextualisierung, und motiviert, bei Spaziergängen genau hinzusehen und Vertrautes neu zu betrachten. Anwohnerschaft und Passanten werden aufmerksam gemacht auf Dinge, die im Alltag oft übersehen werden. Kunstwerke im öffentlichen Raum sind „Reichtümer“ der Architekturen. Die Dekonstruktion des Mosaiks eines Gebäudes, das nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich ist, wird als kritische Betrachtung der jetzigen Nutzung verstanden.

Entwurf 1006

Titel ADRETTA – KARL MARX

Der Wettbewerbsentwurf sieht vor, 430 Setzkartoffeln der Sorte ADRETTA mit Paten aus der Anwohnerschaft zu pflanzen, zu pflegen, zu wässern und zu ernten. Ein Kartoffelfest schließt die gemeinsame Aktion ab.

Die Idee des Sich-gemeinsam-Kümmerns als Anziehungspunkt für nachbarschaftliches Tun und Handeln wird honoriert. Das Projekt schafft einen städtischen Raum für Nutzpflanzen und wirft Fragen auf zur Nutzung der Umwelt im urbanen Kontext. Die Auswahl der Kartoffelsorte bringt einen historischen Aspekt ein. Insgesamt bietet das Projekt viele Zugangspunkte zu Inhalten – neben der Historie die Umwidmung der Grün- zu einer Nutzfläche, das gemeinsame Arbeiten und Feiern. Positiv hervorgehoben wird der inhärente Aspekt der Nachhaltigkeit.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1007

Titel FREIRAUM International

Der Wettbewerbsentwurf sieht den Bau einer hölzernen Plattform auf dem mit Bäumen bewachsenem Platz zwischen Berolinastr. 11 und 15 vor; in der Mitte wird ein Baum mit einer Sitzbank umrundet. In vier Metern Höhe wird eine sich langsam drehende Spiegelkugel installiert.

Die Schaffung eines Treffpunkts und Begegnungsorts wird als positiv bewertet. Auch der Standort wird positiv gesehen – ein abseits der Karl-Marx-Allee gelegener Baumhain, für die Bewohner*innen gleichwohl ein Juwel. Das klare Raumkonzept gefällt gut. Hervorgehoben werden der Tag- und Nacht-Aspekt und der Bezug zum Kino International. Insgesamt eine einfache Geste, deren Potential in der Nutzung durch verschiedene Gruppierungen der Anwohnerschaft liegen, z.B. als Treffpunkt für Jugendliche.

Entwurf 1008

Titel 360° – Perspektiven auf Marx und die Allee

Der Wettbewerbsentwurf sieht die Installation eines Aussichtsfernrohrs auf dem Mittelstreifen in Höhe des Kinos International Karl-Marx-Allee vor – und die Befestigung von Bannern mit Porträts von Menschen mit dem Namen Marx, die alle auf dieselben Fragen antworten (ähnlich der Fragen, die Karl Marx im Confession Book beantwortet hat).

Das Konzept, Dinge durch eine andere Optik zu betrachten, sie damit näher zu bringen, anders wahrnehmen zu können, wird positiv vermerkt. Ebenso, wie den Fokus auf andere, neue Dinge zu lenken und Perspektiven zu wechseln. Die Idee, den Bezug zu Karl Marx herzustellen durch die Befragung von Menschen mit dem Nachnamen Marx, wird als unverwechselbares Thema herausgestellt.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1009

Titel Universum Licht Brücke (ULB)

Der Wettbewerbsbeitrag sieht die Installation eines Lasers vor, der seine Energie durch Sonnenpaneele erhält und seinen Strahl von Sonnenuntergang bis -aufgang schnurgerade in das Universum richtet.

In dem Konzept wird eine große Attraktivität für Berlin gesehen, ähnlich wie sie Horst Baumann bei der Documenta VI mit seinem Laserscape geschaffen hat. Das Projekt wird am weitesten sichtbar sein und eine visuelle Brücke in die ganze Stadt legen. Das Monumentale des Entwurfs bezieht sich auf die Ursprungsintention der Straße und fasst zugleich einen großen Gedanken. Der Betrieb mit Solarenergie wird positiv als Nachhaltigkeitsaspekt hervorgehoben.

Entwurf 1010

Titel Nußknacker-Suite #4

Das Konzept des Wettbewerbsbeitrags sieht drei Vitrinen auf dem Mittelstreifen vor, in denen drei Protagonisten während dreier Performances farbige Flurgarderoben basteln und Auskunft geben über ihr Leben. Das Projekt wird dokumentiert und in einer Publikation zusammengefasst.

Die Idee, eine Lupe auf drei Biografien und die darin liegenden Geschichten zu legen und darüber die große Geschichte der gesellschaftlichen Transformation von 30 Jahren zu erzählen, wird positiv aufgenommen. Die drei Formate Film, Skulptur, Performance werden in dem Projekt verknüpft. Positiv hervorgehoben wird, dass das Ausstellen selbst hier zum Thema wird – und dass der Bezug zu den Vitrinen, wie sie vor dem Haus des Lehrers stehen, gezogen wird. Die Ehrung einer Prachtstraße wird hier hinterfragt – mutig in der provokativen Intention.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1011

Titel KEINE TABUS*

Der Wettbewerbsentwurf sieht den Bau einer zweiseitigen jeweils dreistufigen Tribüne auf dem Mittelstreifen der Karl-Marx-Allee vor, beschriftet mit „KEINE TABUS*“.

In der reduzierten Form der Tribüne und des Schriftzugs wird ein intelligenter Brückenschlag von der Historie in die Gegenwart gesehen. Der Schriftzug ist auch architektonisch-konzeptionell interessant – wird er doch von der oberen Fassadenkante nach unten, auf die Straße gebracht – und damit unmittelbar zugänglich. Spannend ist die Einladung, an einem Ort zu verweilen, der eigentlich keine Aufenthaltsqualität bietet, aber in diesem Kontext neue Perspektiven herausfordert.

Entwurf 1012

Titel GRUNDRISS

Der Wettbewerbsbeitrag plant einen Riss im Fußweg neben dem Café Moskau – 10 bis 15 m lang und bis zu einem Meter tief, so ausgestaffert, dass eine dramatische Tiefe suggeriert wird.

Das Bild des Risses als eine Metapher des Ungewissen wird als spannend gewertet. Die bildhauerische Übersetzung als negative Skulptur ist sehr reizvoll – eine unterirdische Skulptur mit einem eigenständigen Grad der Abstraktion. Als Metapher lässt der Riss viele inhaltlich-thematische Interpretationen zu. Hervorgehoben wird auch der Bezug zum Kunstprojekt „Der Berg“ im Hansaviertel. Der Riss als Bildhauerakt hat eine hohe Attraktivität.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1013

Titel WELTERBEN - von Ost nach West und umgekehrt

Der Wettbewerbsbeitrag sieht den Bau und die Zusammenstellung verschiedener Materialien vor, die an 15 Tagen immer wieder neu ausgelegt und so Meter für Meter die Karl-Marx bewegt werden.

Die meditative Langsamkeit der Intervention im Gegensatz zur vielbefahrenen Allee und die damit einhergehende niedrigschwellige Einladung zur Kommunikation beeindruckt. Die scheinbare Ineffizienz der langsamen Bewegung hat einen eigenen Charme: Die Bewegung ist nicht zielgerichtet, sondern ist Tätigkeit um zu kommunizieren. Es entstehen immer wieder neue Bilder; die Objekte bilden in ihrer Kleinteiligkeit einen visuellen Kontrast zu den großen architektonischen Formen der Bauten und Straßen. Die Inhalte beziehen sich auf das Viertel, machen Kunst im Stadtraum sichtbar. Die Objekte erinnern auch an Wohnungsnot, das Umherziehen. Dieses Nomadische – die Gesten des wiederkehrenden Aufbruchs – beinhalten auch eine interkulturelle Thematik.

Entwurf 1014

Titel HAUS DER NACHWUCHSVISIONEN

Der Wettbewerbsbeitrag sieht vor, über eine Ausschreibung Jugendliche auszuwählen, um mit ihnen ihre Visionen für die Zukunft im Haus der Nachwuchsvisionen künstlerisch darzustellen und zu vermitteln.

Die Einbeziehung von Jugendlichen wird positiv und als relevant eingeschätzt. Für Jugendliche gibt es wenige Angebote sich einzubringen – dieser gesellschaftspolitische Nutzen, die junge Generation bei Themen von Stadtentwicklung einzubeziehen, wird besonders hervorgehoben. Weiterhin wird die futuristische Sprache der Architektur positiv goutiert. Der Name des Projekts vermittelt zudem einen Bezug zu anderen Gebäuden und Nutzungskonzepten im Viertel.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1015

Titel **SIMULTANEITY**

Der Wettbewerbsbeitrag sieht vor, den realen Stadtraum an bis zu 17 Stationen digital mittels Augmented Reality zu erweitern – beispielsweise mit Comic-Figuren oder nicht (mehr) zugänglichen Kunstwerken im Stadtraum.

Der Einsatz der digitalen Technologien wird positiv hervorgehoben. Die Einbeziehung von Figuren aus dem Bereich von Computer-Spielen und Anime löst Fantasie aus und spricht andere Zielgruppen an, den Stadtraum zu entdecken – zu jeder Zeit. Positiv ist auch, dass das ganze Gebiet bespielt wird. Durch den digitalen Raum entstehen neue Möglichkeiten der Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, von Fiktion und Geschichte. Die Erweiterung des realen Raumes durch das Digitale ist spannend – in diesem digitalen öffentlichen Raum werden zudem verschiedene Ästhetiken miteinander verbunden. Die Möglichkeit der Interaktion und Partizipation über Hashtags wird ebenfalls positiv gewertet. Insgesamt ein hoher Attraktionswert insbesondere für ein Publikum, das sonst nicht so stark mit Kunst im öffentlichen Raum in Berührung kommt.

Entwurf 1016

Titel **STEG**

Das Konzept dieses Beitrags sieht die Anlage eines Stegs oberhalb eines Trampelpfades vor und die Anlage eines beidseitigen Wildblumenstreifens; die Anwohnerschaft ist zur Mitwirkung eingeladen.

Die Idee, etwas Negatives (einen Trampelpfad) in etwas Positives zu wenden und den Abkürzungsweg zu einer partizipatorischen Arbeit zu erheben, wird als positiv gewürdigt. Der Trampelpfad wird anerkannt und in Szene gesetzt – das Bestehende wird durch eine Architektur auf eine Bühne gestellt. Die Befestigung der „Desire Line“ (Wunschlinie) ist auch als ein städtebaulicher Kommentar zu verstehen. Das gemeinsame Kümern um den gesäten Blühstreifen (ein Statement für Artenvielfalt), die Freude daran wird zu einem nachbarschaftlichen Akt: Partizipative Stadtoptimierung.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1017

Titel JAGD AUF DIE GROSSE BÄRIN

Der Wettbewerbsbeitrag sieht die Installation von überlebensgroßen Repliken von DDR-Spielzeugfiguren vor – zwei Cowboys auf Pferden reiten von West nach Ost auf ein Lagerfeuer zu. Der DEFA-Film „Söhne der großen Bärin“ von 1966 soll gezeigt werden, flankiert von Gesprächen über den „Wilden Osten“ mit den Autoren von „Sozialistische Cowboys“ und Gojko Mitic.

Der humorvolle Ansatz findet Gefallen; die Narration überzeugt: Der Wilde Osten wird monumental in Szene gesetzt – eine Populärgeschichte auf intelligente Weise erzählt. Die Narration spannt einen Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart und streift dabei verschiedene kulturhistorische Ebenen des Geschichte: von den Romanen von Lieselotte Welskopf-Henrich über die DEFA-Indianerfilme und deren Rezeption im Alltagsleben. Ein spannendes Projekt mit Anziehungskraft.

Entwurf 1018

Titel WO IHR WOLLT CAFÉ

Das Wettbewerbskonzept sieht den Bau eines mobilen Café-Wagens vor – gemeinsam mit der Nachbarschaft. Dieses mobile Café soll in den Sommermonaten an fünf Sonntagen durch das Gebiet wandern.

Der partizipative Bau des mobilen Café-Wagens wird positiv bewertet. Bereits bei der Erarbeitung des Entwurfs gab es offensichtlich schon genaue Recherchen und Kontakte zur Anwohnerschaft und Initiativen – das Projekt funktioniert für die unterschiedlichsten Gruppierungen. Die Standorte sind zudem flexibel – das ganze Gebiet kann bespielt werden. Durch eine einfache Aktion wird mehr als ein Mangel behoben (im Viertel einen guten Kaffee zu bekommen) – es geht um nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit einer offenen Holzwerkstatt, Kommunikation und nicht zuletzt auch um die Reflektion des Gebietes in der Gestaltung des Café-Wagens.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1019

Titel ICH HABE DIR NIE EINEN ROSENGARTEN VERSPROCHEN!

Der Wettbewerbsbeitrag besteht aus der Installation eines Rosengartens auf dem Gehweg neben dem Café Moskau, der als temporäre Spielstätte der freien Theater- und Musikszene zur Verfügung gestellt werden soll.

Die bewusste Setzung neben dem für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Rosengarten wird positiv gewürdigt. Die Architektur nimmt Bezug auf das Umfeld – die architektonische Wiederholung des Rosengartens mit dem Zitat der Fassade ist ein politisches Moment. Positiv hervorgehoben wird insbesondere auch die Offenheit des Projektes für die Nutzung durch andere Interessengruppen und damit die Schaffung eines Orts der Begegnung und des Austauschs.

Entwurf 1020

Titel INTERNATIONAL BUN

Das Konzept des Wettbewerbsbeitrags besteht aus einem Imbissstand, der mit Postern und Illustrationen die aktuellen und kulturhistorischen Hintergründe seines Speisenangebots erläutert: Teigwaren, deren Füllung interkulturell kombiniert wird.

Der konzeptionelle Ansatz, die Anwohnerschaft widerzuspiegeln, aber auch einen großen Bogen in die Historie zu spannen – von der Kolonialgeschichte über die Handelsbeziehungsgeschichte der DDR bis in die Gegenwart, wird gesehen und gewürdigt. Der edukative Aspekt der vermittelnden Poster mit den Hintergründen, das Erzählen der Geschichte mittels Geschichten wird positiv hervorgehoben. Und: Gemeinsames Essen verbindet.

TOP 5 Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsdurchgang war mindestens eine Stimme für den Verbleib im Wettbewerb erforderlich. Die Abstimmung erreicht folgendes Ergebnis:

Entwurf 1001 PRADAE: 5 Stimmen
Entwurf 1002 LINA BRAAKE BANK: 9 Stimmen
Entwurf 1003 BÜHNE DER ENTHUSIAST*INNEN: 0 Stimmen
Entwurf 1004 QUER DURCHS VIERTEL: 4 Stimmen
Entwurf 1005 VON BRUCHSTÜCKEN ZU BRUCHSTÜCKEN: 6 Stimmen
Entwurf 1006 ADRETTA – KARL MARX: 4 Stimmen
Entwurf 1007 FREIRAUM INTERNATIONAL: 1 Stimme
Entwurf 1008 360° PERSPEKTIVEN AUF MARX UND DIE ALLEE: 0 Stimmen
Entwurf 1009 UNIVERSUM LICHT BRÜCKE: 0 Stimmen
Entwurf 1010 NUSSNACKER SUITE #4: 0 Stimmen
Entwurf 1011 KEINE TABUS*: 8 Stimmen
Entwurf 1012 GRUNDRISS: 4 Stimmen
Entwurf 1013 WELTERBEN – VON OST NACH WEST UND UMGEKEHRT: 6 Stimmen
Entwurf 1014 HAUS DER NACHWUCHSVISIONEN: 3 Stimmen
Entwurf 1015 SIMULTANEITY: 2 Stimmen
Entwurf 1016 STEG: 7 Stimmen
Entwurf 1017 JAGD AUF DIE GROSSE BÄRIN: 4 Stimmen
Entwurf 1018 WO IHR WOLLT CAFÉ: 3 Stimmen
Entwurf 1019 ICH HABE DIR NIE EINEN ROSENGARTEN VERSPROCHEN: 1 Stimme
Entwurf 1020 INTERNATONAL BUN: 3 Stimmen

Somit scheiden die Entwürfe 1003, 1008, 1009, 1010 aus. Die anderen Entwürfe werden in den zweiten Wertungsrundgang übernommen.

TOP 6 Zweiter Wertungsdurchgang

Im zweiten Wertungsdurchgang war eine einfache Mehrheit von 5 Ja-Stimmen für den weiteren Verbleib im Wettbewerb erforderlich. Die Entwürfe werden noch einmal diskutiert – die Diskussionspunkte werden im folgenden auszugsweise dokumentiert.

Entwurf 1001 PRADAE

Es wird über die Art des Umzugs – PRADAE – als Gegenstück zur Parade diskutiert. Elementar wird die Einbindung der Bevölkerung betrachtet, allerdings ist zu wenig beschrieben, mit welcher Strategie an die Gruppen herangetreten wird, wie sie zur Mitarbeit bewegt werden sollen, zumal mehr als ein einfaches Rosenaccessoire mitgeführt werden sollte, um die Attraktivität auch für die Zuschauenden zu erhöhen.

Das künstlerische Konzept erscheint an der Stelle nicht ganz schlüssig.

Wertung 1001: 0 Stimmen, Entwurf 1001 scheidet aus.

Entwurf 1002 LINA BRAAKE BANK

Der Entwurf bietet eine künstlerisch interessante Verknüpfung mit dem Ort, aber es gibt Einwände zu Standort auf Mittelstreifen – der Container sollte auf alternativem Standort mit befestigtem Boden platziert werden.

Wertung: Entwurf 1002 bleibt mit 9 Stimmen im Verfahren.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1004 QUER DURCHS VIERTEL

Spannendes Projekt, aber vielleicht wird zu viel gewollt. Es wird aber gesehen, dass es zwischen den drei so unterschiedlichen Spaziergängen eine Verbindung besteht – daraus entsteht eine Komplexität, aber auch eine Offenheit und Leichtigkeit in dem Projekt.

Wertung: Entwurf 1004 bleibt mit 5 Stimmen im Verfahren.

Entwurf 1005 VON BRUCHSTÜCKEN ZU BRUCHSTÜCKEN

Der Entwurf ist ästhetisch interessant, aber es gibt einen konzeptionellen Einwand: Das Projekt erinnert an vergangene antimoderne antirealistische Ästhetik-Diskurse. Abstrakte Kunst und Moderne Baukunst haben durchaus Verbindungen, der konzeptionelle Gegensatz ist zu abstrakt, führt in die alte Diskussion um Gegensatz von Realismus und Modernismus zurück. Projekt lebt in sich – sehr hermetisch, die Tiefen und Narrationen werden sich nicht ohne weiteres vermitteln. Es fehlt der Charakter des Temporären; das Mosaik steht eher für etwas Langfristiges. Urheberrechtsklärung wird als bedeutsam erklärt.

Wertung: Entwurf 1005 erhält eine Stimme und ist damit nicht mehr im Verfahren.

Entwurf 1006 ADRETTA

Größe und Wirkung wird kontrovers diskutiert – einerseits ist es zu bescheiden in der Dimensionierung, andererseits macht gerade die Zurückhaltung das Werk aus. Das Alltägliche ist eben nicht banal, sondern hinterfragt vermeintlich Gesetztes.

Wertung: Entwurf 1006 verbleibt mit 6 Stimmen im Verfahren.

Entwurf 1007 FREIRAUM INTERNATIONAL

Der Ortsbezug erscheint nicht ohne weiteres erschließbar.

Wertung: Entwurf 1007 scheidet mit 0 Stimmen aus.

Entwurf 1011 KEINE TABUS*

Der eingesetzte Schrift-Font wird diskutiert – auch wenn es nicht der im Viertel hauptsächlich eingesetzte Font ist, so ist er zeitgleich mit dem Bau der Karl-Marx-Allee entstanden ist und hat dadurch einen Bezug.

Wertung: Entwurf 1011 ist mit 8 Stimmen weiter im Verfahren

Entwurf 1012 GRUNDRISS

Als Bild wirkt der Entwurf sehr gut, aber die Absperrungen, das Sicherheitspersonal, der Bauzaun gehören zum Entwurf dazu – und verändern das Bild und somit den Entwurf. Eine andere Umsetzungsweise wäre aber wiederum ein anderer Entwurf.

Wertung: Entwurf 1012 scheidet mit 2 Stimmen aus.

Entwurf 1013 WELTERBEN

Ein spannendes Projekt – jedoch steht die Frage im Raum, was sind die Kriterien für die Objekte, wie beziehen sie sich auf die Umgebung.

Wertung: Entwurf 1013 ist mit 6 Stimmen weiter im Verfahren.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Entwurf 1014 HAUS DER NACHWUCHSVISIONEN

Der Entwurf provoziert Projektionen – diese allerdings sind nicht Teil des künstlerischen Entwurfs. Hinterfragt wird auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Jury. Insgesamt handelt es sich um positive gesellschaftliche Nutzungsaspekte.

Wertung: Entwurf 1014 scheidet mit 0 Stimmen aus.

Entwurf 1015 SIMULTANEITY

Das Medium ist interessant und die Vielfalt dessen, was digital möglich ist. Allerdings überzeugt die gezeigte Auswahl der Formen nicht – der künstlerische Aspekt überzeugt nicht ganz. Diskutiert werden u.a. weiterhin die Zielgruppen, die Meta-Narration, die Frage, wie durch das Viertel geführt werden soll, die Sichtbarkeit im Realen.

Wertung: Entwurf 1015 scheidet mit 4 Stimmen aus.

Entwurf 1016 STEG

Ist nicht der Trampelpfad die Kunst? Ziviler Ungehorsam wird auf Bühne gehoben – damit ist es eher ein partizipatives Stadtplanungsprojekt. Der künstlerische Ansatz ist zu wenig sichtbar; es geht eher um eine Aufwertung und Qualifizierung des vorhandenen Freiraums – ein landschaftsplanerischer Eingriff, von dem zu wünschen wäre, dass er dauerhaft bliebe.

Wertung: Entwurf 1016 scheidet mit 4 Stimmen aus.

Entwurf 1017 JAGD AUF DIE GROSSE BÄRIN

Rückblick auf die DDR-Populärkultur ist auch im Kontext mit dem heutigen Umgang mit indigenen Völkern interessant

Wertung: Entwurf 1017 bleibt mit 6 Stimmen weiter im Verfahren.

Entwurf 1018 WO IHR WOLLT CAFÉ

Der künstlerische Kern des Projektes im Kontext der Karl-Marx-Allee, II. Bauabschnitt, wird kontrovers diskutiert. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Initiativen und lokalen Akteuren wird noch einmal positiv herausgestellt.

Wertung: Entwurf 1018 scheidet mit 3 Stimmen aus.

Entwurf 1019 ICH HABE DIR NIE EINEN ROSENGARTEN VERSPROCHEN

Das Konzept der Benutzung und Bespielung ist unklar, auch wenn die Möglichkeit der Öffnung für die freie Kunst- und Musikszene positiv ist. Es werden Zweifel in der Funktionalität als Treffpunkt geäußert. Positiv wird der skulpturale Charakter gewertet. Kritisch dagegen der hohe Einsatz von Eigenmitteln und Sponsorbeiträgen.

Wertung: Entwurf 1019 scheidet mit 4 Stimmen aus.

Entwurf 1020 INTERNATIONAL BUN

Das Konzept erscheint durchdacht und schlüssig. Das Erleben ist hier nicht nur visuell, sondern auch gustativ möglich. Die erzählten Migrationsgeschichten haben viel mit der Nachbarschaft und Historie zu tun. Die Buns sind in ihrer Vielfalt ein Mittel zur Sichtbarmachung von Diversität. Die Speisen fungieren als Geschichten-Erzähler. Die Poster der kulturhistorischen Hintergründe werden für das Projekte als sehr wichtig erachtet und stärken das Projekt.

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Wertung: Entwurf 1020 ist mit 7 Stimmen weiter im Verfahren.

Diskussion der Ergebnisse der zweiten Wertungsrunde

Die sieben im Ergebnis der zweiten Wertungsrunde verbliebenen Entwürfe werden hinsichtlich der Vergleichbarkeit untersucht und diskutiert – die Fragestellung ist: Harmonisieren die Projekte miteinander, wird eine Bandbreite von künstlerischen Positionen sichtbar, wie sind die künstlerischen und inhaltlichen Tiefen und Formate im Vergleich und die zeitlichen Umsetzungspläne.

Im Zuge dieser Diskussion wird der Antrag gestellt, Entwurf 1015 SIMULTANEITY in den Wettbewerb zurückzuholen.

Der Antrag auf Rückholung von 1015 Simultaneity wird mit 5 Stimmen entschieden; Entwurf 1015 verbleibt im Wettbewerb.

TOP 7 Dritter Durchgang – Bildung einer engeren Wahl und Rangfolge

In diesem Wertungsdurchgang haben alle Preisrichter*innen 21 Stimmen zu vergeben – von 6 Stimmen bis 1 Stimme.

Die Stimmen werden folgendermaßen verteilt:

Entwurf 1002 LINA BRAAKE BANK – erhält 46 Stimmen

Entwurf 1004 QUER DURCHS VIERTTEL – erhält 25 Stimmen

Entwurf 1006 ADRETTA – KARL MARX – erhält 17 Stimmen

Entwurf 1011 KEINE TABUS* – erhält 20 Stimmen

Entwurf 1013 WELTERBEN – von Ost nach West und umgekehrt – erhält 18 Stimmen

Entwurf 1015 SIMULTANEITY – erhält 21 Stimmen

Entwurf 1017 JAGD AUF DIE GROSSE BÄRIN – erhält 23 Stimmen

Entwurf 1020 INTERNATIONAL BUN – erhält 19 Stimmen

Somit ergibt sich folgende Reihenfolge:

Entwurf 1002 LINA BRAAKE BANK – 46 Stimmen

Entwurf 1004 QUER DURCHS VIERTTEL – 25 Stimmen

Entwurf 1017 JAGD AUF DIE GROSSE BÄRIN – 23 Stimmen

Entwurf 1015 SIMULTANEITY – 21 Stimmen

Entwurf 1011 KEINE TABUS* – 20 Stimmen

Entwurf 1020 INTERNATIONAL BUN – 19 Stimmen

Entwurf 1013 WELTERBEN – VON OST NACH WEST UND UMGEKEHRT – 18 Stimmen

Entwurf 1006 ADRETTA – KARL MARX – 17 Stimmen

TOP 8 Auswahlentscheidung und Realisierungsempfehlung

Das Preisgericht diskutiert über die Genehmigung der Rangfolge und vergleicht insbesondere die vier Erstplatzierten. Das Preisgericht entscheidet einstimmig für die Rangfolge und empfiehlt dem Auslober die folgenden Entwürfe zur Realisierung:

Entwurf 1002 LINA BRAAKE BANK

Entwurf 1004 QUER DURCHS VIERTTEL

Entwurf 1017 JAGD AUF DIE GROSSE BÄRIN

Entwurf 1015 SIMULTANEITY

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

Als Nachrückerprojekte werden einstimmig beschlossen:

Entwurf 1011 KEINE TABUS*

Entwurf 1020 INTERNATIONAL BUN

Nicht berücksichtigt werden

Entwurf 1013 WELTERBEN – VON OST NACH WEST UND UMGEKEHRT

Entwurf 1006 ADRETTA – KARL MARX

TOP 9 Abschluss der Preisgerichtssitzung

Empfehlungen

Folgende Empfehlungen werden vom Preisgericht formuliert:

1002 und 1017 örtlich aufeinander abstimmen.

1002 Klärung Standort Container in Absprache mit Bezirk nachjustieren – Punkte der technischen Vorprüfung berücksichtigen. Schriftzug soll in Bezug zum Container stehen

1004 Konzept detaillieren – zeitlich noch mal checken.

Falls 1020 realisiert wird: Empfehlung, an anderer Stelle zu realisieren als geplant.

Übergreifend:

Die Anmerkungen der Vorprüfung sind in die Planung einbeziehen.

Zeitliche Abfolge der Realisierung – ist im Zuge der Planung abzustimmen.

Eine zentrale Eröffnung sollte für alle Projekte geplant werden bzw. eine Veranstaltung, bei der alle vier Projekte eingeladen werden sich der Öffentlichkeit vorzustellen.

Öffnen der Verfasser*innenerklärungen

Die Umschläge mit den Verfasser*innenerklärungen werden geöffnet:

1001	Katharina Hohmann und Christiane ten Hoevel
1002	Sven Kalden
1003	Marina Naprushkina
1004	Michaela Schweiger, Ingeborg Lockemann und Inken Reinert
1005	Ana Belen Cantoni
1006	Christof Zwiener
1007	Pfelder
1008	Simone Zaugg
1009	FILOART
1010	Olf Kreisel
1011	Dellbrügge & de Moll
1012	Fabian Knecht
1013	Barbara Müller
1014	Valeria Schwarz und Juan Chacón (iCollective e.V. und Zuloark)

Preisgericht Nichtoffener einphasiger anonymer Kunstwettbewerb mit vorgeschaltetem berlinweit offenem Bewerbungsverfahren „Kunst im Stadtraum Karl-Marx-Allee“

- 1015 Joachim Blank und Karl Heinz Jeron mit Robert Sakrowski
- 1016 Alexander Callsen und Boris Jöns
- 1017 Anton Steenbock und Peter Behrbohm
- 1018 Susanne Ahner und Rachel Kohn
- 1019 Hanna Rumstedt / Bühnen im Haus der Statistik e.V.
- 1020 Beatrice Schuett Moumdjian

Entlastung der Vorprüfung

Das Preisgericht dankt Gabriele Karau für die ausführliche Vorprüfung. Die Vorprüfung wird einstimmig entlastet.

Übergabe des Vorsitzes an Auslober, Schlusswort Auslober

Sabine Weißler dankt der Juryvorsitzenden für die Moderation und allen Preisrichter*innen, Sachverständigen und Gästen für die ernsthafte und respektvolle Betrachtung der Arbeiten sowie der Wettbewerbssteuerung und -betreuung für die gute Organisation, Vorbereitung und Durchführung einer bereichernden Veranstaltung. Sie freue sich auf die Umsetzung und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im kommenden Jahr.

Die Sitzung endet 17:55 Uhr